

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 77.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 25. September 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Mundschan.

Am Schluß der Herbstmanöver der Flotte

richtete der Kaiser folgenden Funkpruch an die Flotte: „Ich spreche der Hochseeflotte und den ihr für die Herbstübungen zugeteilten Verbänden, sowie den Streitkräften der Küstenverteidigung meine volle Anerkennung für die mit gezeigten Leistungen und wärmsten Dank für die mühevollen treuen Arbeit zur Hebung unserer Kriegsfähigkeit aus.“

Der Kaiser verlieh dem Admiral von Holtenboff den Schwarzen Adlerorden. — Kontreadmiral Lang wurde zum Chef des Nordfliegergeschwaders und Kontreadmiral Graf von Spret zum Chef des Kreuzergeschwaders ernannt.

Der Kaiser, der bei der Paradedafel in Wilhelmshaven, an der u. a. auch die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert von Preußen teilnahmen, auf das Wohl der im Manöver versammelten Streitkräfte getrunken hatte, kehrte am Freitag nach Potsdam zurück, um von dort am Sonnabend mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise nach Rominten weiter zu reisen.

Deutschland.

Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise sind Sonnabend nachmittags 4 Uhr in Rominten zu mehrstündigem Aufenthalt eingetroffen. Zum Empfang war Landrat v. Gehren erschienen. Vom Bahnhof fuhren der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin im Automobil nach dem Jagdschloß Rominten, wo sie um 4 Uhr 30 Minuten eintrafen.

Die Kaiserfamilie an der Riviera? Infolge Genuesser Beklagen traf in Nervi an der Riviera ein kaiserlicher Hofbeamter ein, um Wohnräume für den Aufenthalt des deutschen Kaiserpaars und der Prinzen im Herbst zu mieten.

Beisetzung des Oberbürgermeisters Kirchner. Auf dem südlichen Zentralfriedhof in Friedricksfelde erfolgte Mittwoch nachmittags 5 Uhr, schlicht und einfach, wie der Verstorbene es in seinem letzten Willen bestimmt hatte, die Beisetzung des Oberbürgermeisters Kirchner. Da die Stunde der Beerdigung eingehalten war und die Portale des Kirchhofs besetzt waren, um Neugierige fernzuhalten, war die Zahl der Leidtragenden nicht sehr groß. Kleine prunkvolle Aufzählung, keine feierlichen Reden. Als Privatpersonen beteiligten sich viele Angehörige städtischer Behörden an der kurzen aber weitgehenden Feierlichkeit. Die Berliner Liebertafel sang zu Beginn der Trauerfeier: „Es ist bestimmt in Gottes Rat.“ Pfarrer Dr. Max Fischer von St. Markus, ein langjähriger Freund der Familie Kirchner, verlas, den Bestimmungen des Entschlafenen entsprechend, den 90. Psalm und richtete trostreiche Worte an die Hinterbliebenen und Freunde Martin Kirchners. Mit dem Schlußvers des genannten Liedes endete die Feier, und die irdische Hülle wurde zur Ruhe bestattet.

Die bayerisch-preussische Lotteriegemeinschaft ist gesichert, die Vorlage darüber wird in Kürze vom Plenum der Abgeordnetenkammer angenommen werden. Die vom Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling geltend gemachten Gründe, daß die Gemeinschaft im Interesse eines freundschaftlichen Einvernehmens Bayerns mit den anderen Bundesstaaten und dem Reich liege sowie die Drohung, daß Bayern bei Ablehnung der Gemeinschaft überhaupt keine Lotterie erhalten

würde, stimmten das Zentrum um, dessen Mehrheit in der Kammer das Lotteriegelos bekanntlich schon einmal mit großer Mehrheit abgelehnt hatte.

Herzog Franz Joseph in Bayern †. Der zweite Sohn des verstorbenen Herzogs Karl Theodor und der Herzogin Maria Jose, Herzog Franz Joseph in Bayern, ist Montag morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr gestorben. Er war seit neun Tagen an einer Angina in Pöfshofen schwer erkrankt und mußte wegen Komplikationen nach München gebracht werden. An seinem Sterbelager weilten unter anderen Prinz und Prinzessin Rupprecht. Der Verstorbene ist der Bruder der Prinzessin Rupprecht. Herzog Franz Joseph — ein sehr eifriger Sportsmann — war am 23. März 1888 in Tegernsee geboren und Leutnant im 1. Mlanen-Regiment.

Botschafter Freiherr von Marschall †.

Berlin, 24. September. (Telegramm des „Sohrauer Stadtblattes“.) Der deutsche Botschafter in London, Freiherr von Marschall, ist heute nachts in Badenweiler, woselbst er zur Erholung weilte, nach kurzer Unpäßlichkeit gestorben.

Nach einer späteren Nachricht ist der Tod infolge Herzlähmung eingetreten. Freiherr von Marschall, einer unserer tüchtigsten Staatsmänner, war erst seit kurzem Botschafter in London; vorher war er Botschafter in Konstantinopel.

Infantin Maria Theresia †.

Madrid, 23. September. Infantin Maria Theresia, Schwester des Königs und Gemahlin des Prinzen Ferdinand von Bayern, Infantin von Spanien, ist heute infolge von Embolie bei ihrem ersten Aufstehen nach der Entbindung gestorben. (Die verstorbene Prinzessin war die am 12. November 1882 geborene zweite Schwester des Königs Alfonso. Der am 12. Januar 1906 geschlossene Ehe mit dem Prinzen Ferdinand von Bayern sind 4 Kinder entsprossen, 2 Prinzen und 2 Prinzessinnen.)

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 21. September. General Nagni telegraphiert aus Tripolis vom 20. September, abends: Heute bemächtigte ich mich, wie ich beschlossen hatte, nach erbittertem zehnstündigem Kampfe der Dafe Zanzur, der westlich gelegenen Höhe Sidib el Hai und einer weiteren südlich gelegenen Höhe. Seit dem Abend vorher waren die zu der Aktion bestimmten Truppen zwischen Gargaresch und Zanzur zusammengezogen. Ein Teil der Truppen, unterstützt von Artillerie, sollte durch die Dafe vorgehen, die sich nördlich bis zum Meer und südlich bis zur Mühle ausdehnt. Um 5 Uhr 30 Minuten begann die Artillerie das Feuer. Nach einer halben Stunde drangen die Truppen in die Dafe ein und besetzten sie nach heftigem Kampfe. Um 8 Uhr 30 Minuten war die Höhe Sidib el Hai erobert und die italienische Flagge gehißt. Dann wurden unverzüglich Befestigungsarbeiten begonnen. Gegen Mittag schien der Kampf, der stets günstig für die Italiener verlaufen war, abzuhauhen, bis dann eine starke feindliche Kolonne, die aus Suani beni Adu hervorbrach, in den Kampf gezogen wurde. Sie war bereits durch Drachen, die über den Steinbrüchen von Oheran, in der Mitte der Straße von Zanzur nach Gargaresch, aufgestellten waren, und durch Lustschiffe gemeldet worden. Ich befahl der Reserve, vorzurücken. Die Italiener warfen die Angriffe der feindlichen Kolonne zurück, die so heftig erfolgten, daß sogar die Artilleristen das

Seitengewehr zogen, und gingen unterzünftig, unterstützt durch die hinzugekommene Reserve, zum Gegenangriff über. Der Feind wurde dadurch zur Flucht gezwungen. Er wurde einige Kilometer lang durch die Italiener verfolgt. Um 6 Uhr begann der Kampf abzuschwächen. Mit einbrechender Nacht hörte er vollständig auf. Die Italiener bewachten in den eroberten Stellungen, die weiterhin verklärt werden. Die Verluste der Italiener werden auf 200 Tote und Verwundete geschätzt. Die Verluste des Feindes sind sehr bedeutend, aber noch nicht genau festgestellt.

Konstantinopel, 21. September. Gestern abend erschien eine Note. Danach sind die Friedensverhandlungen, wiewohl sie einen günstigen Verlauf nehmen, doch noch nicht so weit gediehen, daß man, wie gestern gerüchtweise aus dem Auslande verlautete, vor der Unterzeichnung des Friedensvertrages stehe. Die hierüber in der auswärtigen und der hiesigen Presse veröffentlichten Einzelheiten entsprechen durchaus nicht der Wahrheit.

Von zuständiger Stelle wird die Meldung vom 15. September befätigt, Italien habe in seinem letzten Vorschlage verlangt, daß die Flotte die Unabhängigkeit ganz Lybiens proklamieren und auf diese Weise auf die Souveränität verzichte. Die Flotte sagte bisher noch keinen Entschluß.

Smyna, 22. September. Heute mittag fuhren zwölf italienische Kriegsschiffe in demonstrativer Absicht in den Hafen von Rhocce, nördlich von Smyrna, ein.

Smyna, 23. September. Sechs italienische Kreuzer und fünf Torpedoboote haben bei Burla im Golf von Smyrna Anker geworfen. Es sind Truppen von hier nach Burla abgegangen. In der Stadt herrscht große Erregung.

Milano, 23. September. Der „Secolo“ erhält ein Privat-Telegramm aus Syros, nach dem 20 italienische Kriegsschiffe gestern nachmittags westlich von Maria in nördlicher Richtung gefahren sind.

General Rogis Parakiri.

Eine überraschende Mitteilung geht dem Blatte aus Tokio aus. General Rogi sei seinem Herrscher deshalb in den Tod gefolgt, weil er dazu durch das Los bestimmt worden war. Eine Stunde vor Eröffnung des Trauerzuges mit der Leiche des Mitado habe eine Staatsratskonferenz der hohen Würdenträger, darunter General Rogi, stattgefunden, die ständig die Person des Kaisers umgeben hatten. Nach längerer Beratung habe man den Beschluß gefaßt, daß einer der Würdenträger Parakiri verüben sollte, um der tiefen Trauer um das Ableben des Herrschers Ausdruck zu geben, um vor dem Auslande den heroischen Geist des japanischen Volkes und seine Liebe zu dem Kaiser glänzender zu dokumentieren. Jeder der Anwesenden verlangte nun diese Ehre für sich. Man mußte das Los entscheiden lassen, und daselbe traf den General Rogi. Dieser begab sich in seine Wohnung, zog sich in seine Gemächer zurück und verweilte über eine Stunde im Gebet vor seinen Hausgöttern. Dann benachrichtigte er seine Gattin von seinem Entschlusse. Diese billigte sein Vorhaben vollkommen und bat, ihm in den Tod folgen zu dürfen. Später erschienen seine Freunde und Kameraden, die seinen Entschluß priesen und ihm das alte Schwert der Samurai überreichten. Mit diesem Schwert nahm sich der General, wie seinerzeit gemeldet, das Leben.

Der Briefträger fragt

in den nächsten Tagen bei unseren verehrl. Postabonnenten wegen der Erneuerung des Abonnements

vor. Wir bitten, den Bezugspreis für das nächste Vierteljahr gleich mitzugeben; dadurch wird der ungeführte Fortbezug des „Sohrauer“: „: Stadtblattes“ gesichert. : : : :

lokales u. Provinzielles.

Sohrau D. S., den 24. September 1912.

§ (Abschiedessen). Zu Ehren des von hier am 1. Oktober cr. verziehenden Apothekenbesizers Herrn Kunz findet am Sonntag den 29. d. M., abends 7 1/2 Uhr im Zweigischen Saale hiersebst ein Abschiedessen statt. (S. Zul.)

§ (Von der Schängengilde). Bei dem Schicksal am vergangenen Sonntag erschloß die Gedankmedaille (durch einen vorzüglichen Zweckschuß) Herr Lehrer Langer, während die beiden ausgesetzten Legate (ein Stut mit 6 silbernen Kaffelöffeln und 1 Schreibzeug), welche ebenfalls nach bestem Schuß ausgeschrieben wurden, Herrn Gerichtsvollzieher Müller zufielen. — Am kommenden Sonntag, den 29. d. M., findet wiederum ein Legat- und Gewinnziehen statt.

§ (Eine Alarmübung) der Freiwilligen und der Pflicht-Feuerwehr findet in der Zeit vom 26. September bis 3. Oktober d. J. statt. (S. amtl. Teil.)

§ (Die Pfeffer Ulanen-Schwadron) traf heute nachmittag 1 Uhr auf dem Rückmarsch aus dem Manöver, von Slawkau im Kreise Ratibor kommend hier ein und bezog hiersebst Bürgerquartiere. Morgen früh 7 Uhr rief die Schwadron nach ihrem Garnisonorte Pleß aus.

§ (Die Wohnung) des Gerichtsvollziehers Müller befindet sich mit dem 26. September cr. Friedrichstraße 26, in dem früher Adler'schen Hause hiersebst.

§ (Geflügel- und Kaninchenzucht-Verein). Der Einladung zwecks Gründung eines Geflügel- und Kaninchenzuchtvereins im Neugebauer'schen Restaurant am 22. September folgte eine größere Anzahl von Herren aus Sohrau und Umgegend. Nach Referaten der Herren Karwotik und Krziwinski aus Ratibor, ersterer über Kaninchen, letzterer über Geflügelzucht, beschlossen die Anwesenden die Gründung des Vereins. Es traten alsbald 21 Herren dem Vereine bei. Nachdem die Satzungen nach den vorliegenden Musterfassungen mit einigen Veränderungen angenommen waren, erfolgte die Vorstandswahl. Diese ergab folgendes Resultat: Kaufmann, Ratmann Fitzl erster, Gasthausbesitzer Eugobauer zweiter Vorsitzender, Kaufmann Glöbisch Kassierer, Kaufmann Elias Schriftführer, Fleischermesser und Stadterordneter Franz Hensel und Wagenbauer Robert Schmidkehl Beisitzer. Als Vereinslokal wurde das Restaurant des Herrn Neugebauer bestimmt. Da derartige Vereine seitens der Landwirtschaftskammer subventioniert werden und von großer wirtschaftlicher Bedeutung sind, kann den noch außenstehenden Besitzern nur empfohlen werden, dem Vereine beizutreten. Anmeldungen nimmt zu jeder Zeit Herr Neugebauer entgegen. Interessant war auch bei der Sitzung eine Ausstellung von diversen Pelzwaren aus Kaninchen, als Haas, Muffs, Mützen, Vorleger usw. Dieselben werden zur Orientierung des Publikums und Interessenten im Schaufenster bei Herrn Kaufmann Glöbisch ausgestellt sein; es verläumt niemand, diese interessanten Erzeugnisse zu beschaffen. — Die nächste Sitzung des Vereins findet am Sonntag, den 20. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Vereinslokale statt.

§ (Ein dreifacher Einbruchdiebstahl) ist in der Nacht von Sonntag auf Montag beim Kaufmann Herrn Julius Tyrantia hiersebst ausgeführt worden. Der ober die Einbrecher öffnete mittels Nachschlüssel oder Dietrich die Haustür und alsdann auf dieselbe Art die zum Geschäft führende Tür und gelangten so in den Laden. Hier entnahmen sie der Kasse das dort befindliche Wechselgeld (ca. 15 M.) In dem Kontor neben dem Laden öffnete die Spitzbuben die Schublade des Schreibtisches und entnahmen daraus Briefmarken für ca. 1,50 M., ferner aus einem Regal daselbst ein Pack ca. 200 Stück Salem-Zigaretten und eine Kiste Cigarren. Aus dem Laden selbst wurden ca. 20 Tafeln Schokolade,

eine Flasche Bioglobin und verschiedenes Werkzeug gestohlen. Auf dem Fußboden wurde ein leerer Vorwandkasten, in welchem sich Fellen befanden, vorgefunden. Beim Herunternehmen dieses Kastens durch die Spitzbuben fiel derselbe anscheinend herunter, denn der Geschäftsinhaber Herr Tyrantia erwachte in seiner Wohnung über dem Laden durch einen starken Schlag. Dadurch wurden jedenfalls auch die Spitzbuben erschreckt und liefen davon. — Gestern früh wurden alsbald nach den Spitzbuben Nachforschungen angestellt. Auf der Baranowitzer Chaussee hinter der Stadt fand man den Karton von den gestohlenen Zigaretten, die Packung der Schokolade, Briefmarkenpapier und ein Fünfpennigstück. Jedenfalls haben die Spitzbuben den Raub an dieser Stelle geteilt. Wie uns heute mitgeteilt wird, ist man den Spitzbuben bereits auf der Spur.

y Dowlowig, 23. September. Oberzolllkontrollleur Schmidt hiersebst ist zum 1. Oktober nach Pilsch veretzt; an seine Stelle tritt der Zollsekretär Hahn aus Görlitz unter Ernennung zum Oberzolllkontrollleur.

§ (Der Kriegerverein Vilgramsdorf), Kreis Pleß, feierte am vergangenen Sonntag sein Jahrestag, welches bei zahlreicher Beteiligung der Nachbarvereine einen glanzvollen Verlauf nahm. Ausführlicher Bericht hierüber folgt in nächster Nr.

*** (Manöverflug).** Ein interessantes militärisches Bild entwickelte sich am Sonntag nachmittag nach Schluß des Manövers an der Eisenbahnstrecke Deutsch-Rastow—Rastow—Kosel. Die Truppen marschierten nach dem letzten „Halt!“ nach den Stationen Deutsch-Rastow, Rastow, Oberlogau, Zwardowa und Kosel, von denen aus der Rücktransport nach den Garnisonen erfolgte. Ein besonders lebhaftes Treiben entwickelte sich am Bahnhof Deutsch-Rastow. Fünf Regimenter hatten hier in der Nähe des Bahnhofes Bival bezogen, löschten ab, und um 4 Uhr begannen das Verladen. Nicht weniger als 28 Sonderzüge waren nötig, um das ganze Armeekorps bis auf die Truppen, welche mit Fußmarsch des Heimweges antraten, heimzubefördern. Von 4 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts fand das Verladen statt und am Sonntag Vormittag noch wurden die Breslauer Selbstschütze und ein Artillerie-Regiment verladen. Pünktlich, wie in dem Sonderfahrplan vorgesehen, rollte ein Zug nach dem andern aus den Stationen, und alle erreichten ebenso pünktlich ohne Unfall die Bestimmungsorte. Die mit der Abfertigung bezw. der Begleitung der vielen Sonderzüge betrauten Eisenbahndiener haben ein schönes Stück Arbeit geleistet, sie verdienen für die tadellose Durchführung vorzugsweise Anerkennung. Sie alle haben sich der gewiß nicht leichten Aufgabe in jeder Hinsicht gewachsen gezeigt.

*** (Der Abschied vom Sommer 1912).** der bereits diese Woche erfolgte, ist kaum jemand schwer geworden; denn er hat es — in seiner letzten Hälfte wenigstens — ganz und gar nicht verstanden, sich die Gnuß der nach Sonne leuchtenden Menschheit zu erwerben. Tag für Tag sandte er in den letzten Wochen ausgiebige Regengüsse von dem grauen, bedeckten Himmel herab. Jedes bißchen Sonnenlicht wurde mit Freuden begrüßt und erlebte die Hoffnung auf schöne, hitzige Tage neu. Aber vergebens — denn alsbald gab wieder „unendlicher Regen herab“, so daß in fast allen Teilen des Reichs Lieberschwemmungen eintraten. Hauptächlich wurde der Westen und Süden davon betroffen, wo die Gebirgsflüsse und -bäche zu reißenden Strömen anschwellen und Verheerungen anrichteten, die dem Lande schweren Schaden zufügten. Am meisten wurde der Landmann dadurch geschädigt, dem es infolge des nassen Wetters unmöglich gewesen war, seine gesamte Ernte rechtzeitig einzufahren. Die Acker, Gemüße- und Obstgärten hatten selten so reiche Erträge versprochen, wie zu Beginn des nun schließenden Sommers, als die Regen ließ die meisten Erwartungen zusehen werden. Wohl ist die Ernte quantitativ gut ausgefallen, aber an der Qualität mangelt es. Mögen jene Wetterkundler, die sich allerdings schon so oft geteilt haben, Recht behalten, die für den Ausgang des Sommers die langersehnte Aufhellung und Erwärmung in Aussicht stellten. Ein schöner, heiterer Herbst kann ja noch über manche Enttäuschungen der letzten Wochen hinwegsetzen. Namentlich der Landwirtschaft tun jetzt trockene, warme Tage not, auch der Winzer und viele Sommerwirte sehten ihre letzte Hoffnung auf einen sonnenhellen Abschied des Sommers 1912 und einen frühlichen Anfang des kommenden Herbstes.

*** (Die Kartoffelernte)** ist im besten Gange. Sie hat gegen frühere Jahre zwar den Vorzug, daß die sonst noch nicht unerhebliche Hitze in diesem Jahre bereits gewichen ist und das ständige Nässe dadurch nicht so anstrengend wird.

Dafür ist allerdings in diesem Jahre durch die reichhaltigen Niederschläge der letzten Wochen der Boden ziemlich weich und schwer geworden, und die hierdurch entstehende Mehrarbeit wiegt das Fehlen der Hitze wohl ziemlich auf. Die Kartoffelernte, die noch im August überall gute Aussichten versprach, hat in eloiz-lasen Gegenden des Reiches durch die anhaltend regnerische Witterung der letzten Tage leider etwas gelitten. Immerhin sieht sie jedoch bedeutend über der Ernte des Vorjahres. Wir werden deshalb auch nicht zu besüßern brauchen, daß dieses notwendige Nahrungsmittel in diesem Winter zu den uner-schwinglichen Preisen emporklettern wird, die aus dem Vorjahre noch in unangenehmerer Erinnerung sein dürften.

*** (Parteitag des Schlesiens Zentrums).** Am 25. und 26. September findet in Deutchen in Oberschlesien der Parteitag des Schlesiens Zentrums statt.

§ (Posthalterdienst). Vom 1. Oktober ab werden die Posthalter um 8 Uhr Vorm. geöffnet werden.

*** (Zum Besuch des Kronprinzen beim Kardinal Rupp).** Kronprinz Wilhelm trifft mit seiner Gemahlin Mittwoch, den 25. d. Mts. zum Besuche des Kardinal-Bischofs Dr. Rupp auf Schloß Johanneberg zu dreitägigem Aufenthalte ein. Der hohe Gast wird im Hotel Johanneberg dem Weidwerk obliegen. Die Hotelbesitzer hat bereits begonnen. Im vorigen Jahre gelang es dem Kronprinzen, einen kapitalen Bierhändler zu erlegen.

*** (Von Schloß Pleß).** Als Jagdgäste des Fürsten von Pleß wollten dieser Tage im Jagdschloß Promnitz: Der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Fürst zu Solms-Baruth auf Müchdorf, Oberpräsident von Sächsen aus Breslau, Regierungspräsident von Schwerin aus Oppeln und Oberstallmeister Freiherr von Rissa.

*** (Manöverunfall).** Beim Geschütz-fahren zur Geschützstellung im Manövergelände bei Nikolaiten (Prov. Posen) stürzte ein Geschütz der ersten Batterie des Feldartillerie-Regiments 16 um. Dem Gefreiten Gaf wurde das Rückgrat gebrochen. Er war sofort tot. Dem Kanonier Beh wurde die Hand abgerissen.

*** (Anlage wegen militärischen Ungehorsams)** ist laut „D. Z.“ gegen die Gaus 6. Kompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß erhoben worden, was darauf zurückzuführen ist, daß sich die 6. Kompanie beim Kaiserpreischießen im Wettbewerb mit einer Kompanie des vierten Garde-Regiments insofern Unregelmäßigkeiten hat aufzuweisen kommen lassen, als die Mannschaften über mehr Schießmunition verfügten, als der Kopfzahl nach haben sollten. Infolgedessen sind auch die Schießbücher gefälscht worden. Der Prozeß begann am Montag in Potsdam. Die Öffentlichkeit ist für die Dauer der Verhandlungen ausgeschlossen.

*** (Auf den Hohenloherwerken Aktien-gesellschaft)** in Hohenlohehütte erfolgen gegenwärtig Abschlüsse von Vertretern und Bureaubeamten. Gemäß dem „Oberschlesischen Wanderer“ haben bereits vierzig Beamte ihre Kündigung erhalten und weitere Kündigungen sind zu erwarten.

*** (Der Richter auf der Anklagebank).** Vor dem Schöffengericht in Berlin-Schöneberg hatte sich schon ein Richter zu veranworten, der einen Angeklagten, einen Freiherrn und ehemaligen Leutnant, der Schiffbruch erlitten hatte, dadurch beileidigt haben sollte, daß er bei Überreichung von drei eidesstattlichen Versicherungen zur Begründung eines Ablehnungsantrages den Angeklagten gewarnt und im Falle der Unwahrheit der Versicherungen mit einer Anzeigegeldstrafe bedroht haben sollte, angeblich im verächtlichen Tone, wie der Richter behauptete. So wurde aus dem Angeklagten der Kläger und aus dem Richter der Angeklagte. Dem Richter wurde jedoch das Recht zugestanden, den damaligen Angeklagten zu verwarren, denn ein Richter habe die Pflicht, ein Ablehnungsgesuch, das oft nur vorgebracht werde, um eine Verhandlung zu verschleppen, genau zu prüfen, ob es auch formell gültig sei. Das Gericht erkannte daher auf Freisprechung.

*** (Ein interessantes Prüfungsergebnis).** Zur Herbstreife-Prüfung am Gymnasium zu Weibburg hatten sich sieben Oberprimaner und eine Dame gemeldet. Sämtliche Jünglinge, von denen nur drei zur mündlichen Prüfung zugelassen wurden, fielen durch, während das junge Mädchen in allen Fächern glatt bestand.

*** (Ein Feinfall).** Ein sächsischer Gastwirt wollte durch das Kaisermanöver in Sachsen ein gutes Geschäft machen. Ein Fabrikbesitzer hatte ihm 50 Mann im Quartier gegeben und ihm für jeden Tag 5 Mk. für die Person zugesichert, macht täglich ein Vierteltausend und in 14 Tagen — denn so lange blieben die Soldaten am Orte —

3500 Mk. Aber als der Fabrikbesitzer am selben Tage im Quartier erschien, um sich nach dem Befinden der Brute zu erkundigen, da gab es größere Gefächter, und endlich rückten die Soldaten damit heraus, wie schlecht sie aufgehoben seien. Hierauf nahm der Fabrikbesitzer alle 50 Mann mit in seine Fabrik, schilberte seinem Vorgesetzten das Vorgefallene und fragte, wer einen Soldaten mit ins Quartier nehmen wollte; er zahlte für jeden Tag 6 Mk. Da griffen Arbeiter und Beamte zu, und als die Soldaten abrückten, waren sie ob ihrer guten Quartiere des Lobes voll.

*** (Grüne Pfäumen, hartgekochte Eier und bayerische Bier).** Das reimt sich nicht zusammen. Die galizische Arbeiterfrau Zuzorba hat aber dennoch ein solches Gemisch auszusammensetzen und mußte ihren Leichnam mit dem Tode büßen. Sie war mit ihrem Ehemann auf der Durchreise begriffen, um in Deutschland Arbeit zu nehmen. In einem Kellerlokal zu Myslowitz sah sie zunächst 1 Liter Pfäumen, darauf mehrere harte Eier und zum Schluß trank sie ein Glas Bier. Kurze Zeit darauf brach die Frau zusammen und der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die Verhörung war 24 Jahre alt und seit sechs Monaten verheiratet.

*** (Angriff eines Pirschers auf seinen Wäcker).** Schwere Verletzung wurde der Arbeiter Paul Breitkämder im Park des Niederlesener Schlosses bei Ausflug durch den dortselbst untergebrachten, bisher nur als harmlos bekannten Hirsch. Er war mit der Errichtung einer Fütterung beschäftigt, als ihn das durch die gegenwärtige Brutzeit wüthende Tier annahm und mit seinem starken Gewehr so bearbeitete, daß sich sofort ärztliche Hilfe als notwendig erwies. Der auf die Kunde des D. hinzukommende Förster des Rittergutes Niederleschen mußte das Tier erschließen, um den Mann frei zu bekommen.

*** (Ein Hochzeitschmaus).** Auf dem Gute Koczke bei Rischew, Kr. Obornik (Posen), wurde dieser Tage eine Hochzeit gefeiert, bei der es mit Speisen und Getränken nicht knapp herging. Es wurden vertilgt: 8 Küder, 9 Schweine, 19 Hammel, 75 Gänse, 120 Enten, 280 Gänser, 13 Foh Bier, 430 Flaschen Wein und 1800 Flaschen Limonade.

Kattowitz, 24. September. Die Firma Herbermeyer & Comp. Gesundheitschemische Analogen, hat Konkurs angemeldet. Die verlauldet, betragen die Passiven 100000 Mark.

Kattowitz, 24. September. Ein junger Mann aus Baurabutte machte sich den „Schurz“, einem Breslauer Blatte Verlobungsangelegen über eine Reihe von Personen einzufinden, die Aufnahme fanden. Durch den Eingang von Mittelkauf-offerten bei den beteiligten Personen kam der Schwindler heraus. Die Eltern übergaben die Angelegenheit der Polizeibehörde. Es handelt sich durchweg um Töchter und Eöhne angesehener Familien.

Gleitwitz, 24. September. Ein Kautions-schwindler ist hier in der Person eines gewissen Behmann verhaftet worden. Derselbe erließ in den Blättern Anzeigen, wonach er Kautionser suchte, von denen er Kautionen in Höhe von 320 bis 1000 Mark annahm. Die bisher ermittelte Gesamthöhe des erschwundenen Betrags beläuft sich bereits auf 3000 Mark.

Babrze, 24. September. Donnerstag gingen zwei Oxen aus Babrze nach Babrze S., um einen Versuch abzukosten. Als der Hauswirt von dem Besuche Kenntnis erhielt, verbot er ihnen die Wohnung. Hierbei kam es zu einem Wortwechsel, bis dieser schließlich in eine Schlägerei ausartete. Dem einen der Besucher wurde hierbei die ganze Ober- und Hinterlippe abgepiffen.

Breuthen O., 24. September. Das Schwurgericht verurteilte den Bierkutscher Karl Schmal aus Kattowitz, der am 22. Mai dieses Jahres seine Ehefrau im Streit erschossen hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Gleitwitz, 23. September. Zum zweiten Bürgermeister wurde der Stadtrat Dr. Deißler, der schon seit mehreren Jahren dem Gleitwitzer Magistratskollegium angehört, einstimmig gewählt. Der Posten ist bekanntlich durch die Wahl des bisherigen Inhabers, Herrn Meiß, zum ersten Bürgermeister vakant geworden. Das Anfangsgehalt wurde auf 8500 Mark, steigend bis zu 10000 Mark, festgesetzt.

Breslau, 24. September. Der Ausschlußwäcker Fritz Standtke aus Mariastädten wurde Sonnabend von der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Jahren Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt. Der Verurteilte wurde überführt, am 30. Juni nachts die Schranke zwischen den Stationen Herrausproß und Schwelbeseid auf der Strecke Breslau-Berlin nicht geschlossen und dadurch verschuldet zu haben, daß ein mit Ausflüglern besetzter Omnibus überfahren wurde. Bei dem Unglück wurden, wie erinnerlich, elf Personen getötet und zehn schwer verletzt.

Mysteriöser Tod eines Gelehrten.

Am Dienstag voriger Woche wurde der 28 Jahre alte aus Estland bei Berlin stammende wissenschaftliche Assistent des Hofener Kaiser-Friedrich-Museums, Dr. phil. Erich Blume in dem Ausflugsort Unterberg erschossen aufgefunden. Seine anfangs 20er Jahre stehende bildschöne junge Frau, die Tochter eines Rittergutsbesitzers aus dem Kreise Schraden, die bei dem Tode ihres Mannes zugegen gewesen war, ist jetzt unter dem Verdacht, ihren Mann ermordet zu haben, verhaftet worden. Sie hatte angegeben, daß ihr Mann mit einem Revolver gespielt und dabei den Tod gefunden habe. Aufschuldig erschien es nun, daß bei der Leiche keine Schußwaffe gefunden wurde; ferner ließ die ganze Schußrichtung die Frage offen, ob Dr. Blume nicht von anderer Seite erschossen wurde. Es stellte sich weiter heraus, daß das Gelingen des erst seit April verheirateten jungen Paares schwer getrübt sein soll. Angeblick habe die junge Frau es mit der ehelichen Treue nicht sehr genau genommen und Beziehungen zu einem Berliner Herrn der gebildeten Stände unterhalten. Eingeweihte wollen auch wissen, daß Dr. Blume beabsichtigte, sich von seiner Frau scheiden zu lassen.

Das Geständnis der Frau Dr. Blume ließ nicht lange auf sich warten; denn bereits bei der zweiten Vernehmung gab die unglückselige an, ihren Mann in einem Anfälle von Verwirrung erschossen zu haben, ohne daß sie irgendwelche von dritter Seite Hilfe bestritten worden sei. Frau Dr. Blume war vom Gericht nachgewiesen worden, daß sie in der letzten Zeit zwei Revolver gekauft hatte, zu deren Kaliber die im Kopfe des Getöteten gefundene Kugel paßte. Die Täterin ist im Untersuchungsgefängnis festlich gehalten.

— Nordversuch auf die Ehefrau. Der 29jährige Kaufmann Arthur Trigel zu Berlin versuchte Mittwoch im Hause Größstraße 33 seine 26 Jahre alte Frau Martha, geborene Kelterborn, während diese ein Bad nahm, durch einen Revolverstoß zu töten. Die durch einen Lungenschuß schwerverletzte Frau wurde nach dem Krankenhause am Friedrichshagen gebracht, während Trigel flüchtete. Er ergab sich nach Pöhlensee, wo er sich ins Wasser stürzte und ertrankte.

— Berlin, 22. September. Das Opfer eines entsetzlichen Jagdunfalls wurde gestern mittag der Mitinhaber der großen Konfektionsfirma B. Manheimer in der Oberwallstraße, Refrenbar a. D. Oskar Manheimer, in seinem Jagdrevier bei dem märkischen Dorfe Liebow, anweit Rauen. Auf einer Fahrt im Jagdwagen entlud sich sein Gewehr, das anstandslos nicht gesichert war, und die Kugel drang ihm an der rechten Wange in den Kopf ein. Die Verletzung war so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Vermischtes.

— Berlin, 23. September. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern auf dem Königsplatz. Der 19-jährige Kaufmann Erich Wittner, der Gfinber eines Fallchirms, wollte mit diesem von der 61 Meter hohen Siegessäule einen ersten Abstieg unternehmen. Der Fallchirm öffnete sich jedoch aus einem bisher noch unangefassten Grunde nicht, als sich Wittner zur Erde niederließ, so daß er, sich einmal überschlagend, mit unheimlicher Geschwindigkeit auf das Dach der großen Säulenhalle herabstürzte, um sein Körper buchstäblich zerschmettert ankam. Seine vollständig zerschmetterte und unentzerrte Leiche konnte erst nach langen Bemühungen von der Feuerwehr mit Hängelstern heruntergeholt werden. Der Fallchirmabsturz sollte von einer größeren Kinematographengesellschaft aufgenommen werden. Der Vorfall dürfte, wie gemeldet wird, für diese Gesellschaft noch ein geräuschliches Nachspiel haben.

— Bromberg, 22. September. In Mogilno ist der Typhus epidemisch ausgebrochen. Von den 4300 Einwohnern sind über 400 erkrankt, und eine große Anzahl Todesfälle werden gemeldet. Die Ärzte und Krankenpflegerinnen genügen nicht, um der Seuche Einhalt zu bieten, es sind eine Anzahl Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne zur Hilfeleistung nach Mogilno abgegangen.

— Hamburg, 33. September. Nach Unterschlagung von 4000 Mark amtlicher Gelder wurde der Oberpostsekretär Heinrich Fürstberg flüchtig. Er ist vermutlich nach Berlin gefahren.

— Leipzig, 20. September. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Dieners Erich Renner, der von der Strafkammer des Landgerichts Breslau am 2. August wegen Mordes, verurteilt worden war. Die Strafkammer hatte ihn wegen Mordes, verurteilt worden war. Der Angeklagte, der bei Begehung der Tat noch nicht sechzehn Jahre alt war, erwiderte am 3. Dezember v. J. die einjährige Nichter der verurteilten Frau Amtsrichter Herrmann, bei der er als Diener in Stellung war.

Todesstrafe zweier Fliegeroffiziere.
— Freiberg, 21. September. Heute vormittag, 20 Minuten nach 10 Uhr, hat sich in unmittelbarer Nähe von Freiberg ein schmerzliches Fliegerunglück zugetragen. Die beiden Oberleutnants Berger vom Infanterieregiment Nr. 104 in Chemnitz und Junghans vom Infanterieregiment Nr. 194 in Glatz waren um 9 Uhr 45 Min. auf dem Flugplatz in Chemnitz aufgestiegen, um auf dem Albatrossdoppeldecker „W 4“ nach Berlin zu fliegen. Das Wetter war ideal schön. Die Offiziere schlugen den Weg über Freiberg ein und erreichten, in einer Höhe von 400 Metern fliegend, 20 Minuten nach 10 Uhr die nordöstlich von Freiberg liegenden Ortschaften Falkenberg

und Niederleschöna. Aus noch nicht ermittelter Ursache verlor der Führer die Gewalt über das Flugzeug. Wie einige Bauern, die an den umliegenden Feldern beschäftigt waren, beobachtet haben, hat der Apparat in beträchtlicher Höhe starke Schwankungen gemacht und ist vollständig umgekippt. Der Pilotenflieger führte aus einer Höhe von etwa 170 Metern aus dem Apparat heraus und fiel auf ein Stoppfeld. Kaum 100 Meter weiter fiel dann der zweite Flieger mit dem Flugzeug zu Boden. Er kam unter die Maschine zu liegen. Beide Offiziere haben entsetzliche Verletzungen erlitten und sind unabweisbar auf der Stelle tot gewesen. Der Apparat ist in Trümmer gegangen. Die Bauern, die die Zeugen dieses Fliegerunglücks waren, liefern erstreckt in ihre Dörfer und benachrichtigten die Genarmee und den Gemeindevorstand von Niederleschöna. Dieser erstattete telegraphisch Bericht nach Chemnitz und ließ die beiden Toten nach der Friedhofshalle in Niederleschöna bringen. Der Apparat blieb dann einwinkeln auf dem Stoppfeld liegen, bis von Chemnitz aus nähere Bestimmungen eingetroffen sind. Die Uhr des einen Fliegers blieb auf 10 Uhr 20 Minuten stehen. Wie die vorläufige Besichtigung der Maschine ergab, ist der Motor intakt geblieben. Eine Explosion hat nicht stattgefunden.

Seine 73jährige Schwiegermutter gebräutet.
New York, 19. September. In Norwalk im Staate Connecticut hat ein reicher 29jähriger Italiener, Giuseppe Loriana, seine 73jährige Schwiegermutter geheiratet. Das romantisch veranlagte Paar lebte getrennt nach dem prächtigen Besitze des „glücklichen Bräutigams“ zurück. Loriana heiratete die Tochter seiner Schwiegermutter, seiner gegenwärtigen Frau, vor mehreren Jahren. Im Dezember 1910 wurde seine Frau von einem Automobil überfahren und getötet. Die jetzige Heirat mit seiner Schwiegermutter ist nicht nur erlaubt, sondern wegen des Altersunterschiedes, sondern auch, weil Loriana ein hübscher Mann mit großem Vermögen ist, während seine Schwiegermutter weder Geld noch sonstige Reize besitzt.

Lebensunterstützung in China.
50000 Menschen ertranken.
— Paris, 21. September. Ein Yoner Blatt veröffentlicht folgende Depesche des Apostolischen Vikars für das östliche Sibirien aus Nanking: Am 16. September trug sich im Süden des Vikariats ein unerhörtes Unglück zu. Ein Taifun zerstörte ganze Städte und unzählige Dörfer. 100000 Familien sind ruiniert. 50000 Menschen sind ertrunken.

Keine Butternot. Butter billiger. Auf die Ursachen auf den schließlichen Buttermärkten aufmerksam gemacht, die eine Boykottierung der Butter in Aussicht stellen, unternahm es die Buttergroßhandlung Müller & Braun Berlin, im Interesse des gesamten Butterhandels und der Milchwirtschaft die oben angelegenen Annoncen in die hauptsächlichsten schieflichen Blätter einzulegen. Um einer Boykottbewegung der Butter vorzubeugen, machte die Firma Müller & Braun das Publikum darauf aufmerksam, daß die Hausfrau selbst zu billigeren Preisen garantiert reine Naturbutter bei ihrem Butterkaufmann erhalten kann. Der Konsument als auch der Produzent haben das dringendste Interesse, daß Butter ein Vollnahrungsmittel bleibt, weil es bisher gemessen ist. Denn wenn das Publikum sich erst minderwertigen Surrogaten zugewendet hat und die Butter als Delikatesse betrachtet, dürfte es in butterreicher Zeit schwer werden, Butter abzugeben. Um dem vorzubeugen, hat die Firma Müller & Braun durch ihre Annoncen das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß sie in der Lage ist, den Geschäftskunden zu den angegebenen Preisen den Verkauf einer reinen guten Ware zu ermöglichen. Die Hausfrauen sollen daher nicht verachtmachen, die offerierte Butter bei ihrem Butterkaufmann zu verlangen. Wir verweisen noch auf das Inserat der Firma Müller & Braun, Berlin, Brunnenstr. 14 in der heutigen Nr. aus dem Näheren zu ersehen ist.

Kaiser-Borax
Zum tägl. Gebrauch im Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verodentend, Teint, machtzart, weisse Haut, Narecht in roten Oer, zu 10, 20, 50 Pf.
Kaiser-Borax-Salze 50 Pf. — Heinrich Mack, Ulm a. D.

Ostfischman No. 26392.
... Ich lasse immer wieder zu Ostfischman's Malzkefene zurück, das Malt, das fällt noch für mich ein."
Ihr Ostfischman No. 26392!

AMOL
hilft, hat geholfen, wird helfen in allen Fällen, wo Sie von Rheuma, Hexenschuss, Zahnschmerz, Zahnschmerzen geplagt sind. Amol ist auch ein universelles Toilettemittel. Amol stärkt, erquickt, erfrischt, belebt! Anerkannt und empfohlen von hervorragenden Ärzten. Preis a Flasche 75 Pf., 125 Mk., 2 Mk. Amol-Verwandt, Braunberg.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Wegen Wegzuges des Herrn Postkassener Raschzahl von hier ist die
Wohnung
bestehend aus 2 Stuben und Küche (Elektrisch und Wasserleitung) per 1. November oder 1. Sanuar zu vermieten.
W. Hadraschek, Fleischermeister, Obervorstadt.

Bekanntmachung.
In der Zeit vom 26. September bis 3. Oktober d. J. findet eine untermütete

Marmierung
der freiwilligen und der Pflichtfeuerwehr statt, zu welcher insbesondere die Mannschaften der letzteren Wehr zur Vermeidung einer Strafe von 8 Mk. evtl. 4 Tage Haft alsbald nach Erlassen des Marm-Signals vollständig zu erscheinen haben.

Sohrau O.S., den 24. September 1912.
Die Polizeiverwaltung.
Reich.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Jagdvorsteher hat den untern 16/17. September 1912 für die Zeit vom 1. Januar 1913 bis 31. Dezember 1918 abgeschlossenen Vertrag über die Verpachtung der Jagd auf dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk des Stadtbezirks Sohrau O.S. in dem Geschäftszimmer des Magistrats und der Polizei-Verwaltung zu Sohrau O.S. vom 19. September bis 3. Oktober d. J. öffentlich ausgelegt.

Jeder Jagdgenosse (Grundeigentümer) des Bezirks kann gegen den Pachtvertrag während der vorerwähnten Auslegungsfrist beim Kreis-Ausschuß zu Rybnitz Einspruch erheben.

Dieser Einspruch darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das im § 4 des Gesetzes vom 4. Juli 1905 betreffend die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke, vorgeschriebene Verfahren festgestellt sind.

Sohrau O.S., den 17. September 1912.
Der Bürgermeister als Jagdvorsteher.
Reich.



Am Sonnabend früh 5 1/4 Uhr verschied in Breslau sanft nach kurzem, schweren Krankenlager unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Ottilie Hensel

geb. Wodetzki

im Alter von 48 Jahren.

Dies zeigen, um stilles Beileid bitend, tiefbetrubt an

Breslau, den 24. September 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank

für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres geliebten Kindes

Gerhard.

Besonderen Dank dem hochw. Herrn Kaplan Chrzaszcz, sowie dem zahlreichen Grabgeleit.

Sohrau O.S., den 24. September 1912.

Friedrich Lipinski u. Frau.

Flechten

plassende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Beschäden, Beinschwellen, Aderheile, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandtl. Doz. M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zusammen: Wachs, Öl, Terpenin je 25,0. Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0. Zu haben in den Apotheken.

Grundstücksgesuch!

In hies. Stadt u. Umg. werden verkäufliche Grundstücke gesucht. Objekt gleich Angeb. bitte an Verkauf-Centrale Berlin, Chausseest. 110

Anlässlich des Wegganges des Herrn Apothekenbesizers Runz findet
Sonntag, den 29. d. M., Abends 7 1/2 Uhr
im Zw eig'schen Saale ein

zwangloses Abschiedsessen

statt, zu welchem Freunde und Bekannte des Scheidenden mit der Bitte um möglichst zahlreiche Beteiligung ergebenst eingeladen werden.

Anmeldungen bis spätestens Freitag abend bei Herrn Zw eig erbeten.
Sohrau O.S., den 23. September 1912.

Das Comité.

Stadt-Sparkasse in Sohrau O.S.

Spareinlagen werden von 1 Mark ab angenommen und von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab mit 3 1/2 % verzinst.

Einlagen von über 1000 Mk. werden mit 3 3/4 % verzinst, wenn sich die Einleger zu halbjähriger Kündigung, und solche von über 3000 Mk. mit 4 %, wenn diese sich zu ganzjähriger Kündigung verpflichten.

Sparhelfenbarlehen werden auf Acker und Gebäudegrundstücke zu dem Zinsfuß von 4 1/2 % jederzeit gegeben.

Die Kasse bietet für Spareinlagen absolute Sicherheit, da die Stadt mit ihrem ganzen Vermögen und der ganzen Steuerkraft dafür haftet.

Der Verwaltungsrat.
Reiche.

Keine Butternot!

Butter billiger !!

Hausfrauen verlangt bei Euram Butterkaufmann nur

Uralische Molkereibutter

(also garantiert reine Naturbutter)

der Firma Müller & Braun, Berlin
Brunnenstr. 14

Brat- u. Kochbutter a Pfd. 1,15

Essbutter - - - - - 1,20

Tischbutter - - - - - 1,30

Wiederverkäufer erhalten auf Wunsch diesbezügliche Spezialofferte; sämtliche Ware wird auch in halbe Pfundstücke gepackt geliefert.

Unerreicht in Güte und Wohlgeschmack sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten. In den verschiedensten Sorten stets frisch erhältlich bei

Leopold Boder, Plessenstr.

Persil
wäscht
bleicht
und
desinfiziert
gleichzeitig!

Bestes selbsttätiges Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Erhältlich nur in Original-Paket, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabrikanten auch der allerbilligsten
Henkel's Bleich-Soda

Elsässische Reste-Manufaktur

Lucien Levy & Frere, Mülhausen i. E., Börsenstr. 4, empfiehlt sich als älteste, billigste und reelle Bezugsquelle für Postpakete per Nachnahme in Manufakturwaren-Resten u. Elsässer Resten aller Art. 3 % Rabatt auf alle Preise der gegenwärtigen Preisliste an neue und alte Kunden, sofort auf der Rechnung in Abzug gebracht. Preisliste u. Auskauf gratis. Reisenden stets zu Diensten. Franklieferung ohne Preisermäßigung!

Warnung!
Hierdurch gebe bekannt, daß ich auf meinen Grundstücken Gift gelegt habe.
Julius Gornik.

Den verehrl. Vereinen und einem geehrten Publikum empfehle mich zur Ausführung von
Konzert-, Klavier- und Streichmusik

bei Vereinsfestlichkeiten, Hochzeiten etc. von nur gutgeschultem Personal in bester Zusammenstellung bei billigsten Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll

Leonhard Fray,
Bahnhofstraße.

Fahrradersatzteile

Große Auswahl zu billigsten Preisen.

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen und Grammophon schnell und billig.

Große Auswahl in Grammophon und Schallplatten; letztere von 75 Pf. an empfiehlt

Bruno Elias, Sohrau O.S.,
Fahrradhandlung. — Telefon 58.

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.